

LAMA-Infoabend
10.02.2011, 19.00 Uhr
Evangelische Kirche GG-Dornheim

Nach den beiden öffentlichen LAMA-Aktionen im Dezember vergangenen Jahres und einem erneuten Aufenthalt von Magdalena in Quito ist das Organisationsteam am Abend des 10.02.2011 zu Gast in der evangelischen Kirchengemeinde Dornheim. Auf Initiative der dort tätigen Pfarrerin (E.-M. Bernhard) hatte der Verein zu einem Info-Abend geladen.

Rund Gäste waren der Einladung gefolgt und fanden sich gegen 19.00 Uhr im Gemeindesaal ein. Für deren leibliches Wohl hatten die Organisatoren gesorgt und ein kleines Buffet mit Kuchen, Broten, sowie Tee und Kaffee vorbereitet.

Kurz nach 19.00 Uhr eröffnete Pfarrerin Bernhard die Infoveranstaltung und begrüßte Gäste und das LAMA-Team. Als sie anschließend das Wort an LAMA übergab, wurde das Licht im Saal gelöscht, die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen richtete sich auf die Präsentation, die LAMA zusätzlich zu einem ca. 30-minütigen Vortrag vorbereitet hatte.

Nachdem die anwesenden Mitglieder des Organisationsteams vorgestellt worden waren, begann der Vortrag mit Informationen rund um Ecuador und Quito. Mithilfe von Karten wurden sowohl die riesige Entfernung zwischen Europa und Südamerika bzw. Ecuador, als auch die geographischen Besonderheiten von Quito und die Lage des Projektes in einem besonders armen Viertel der Hauptstadt veranschaulicht. Anschließend ging LAMA mit einigen Worten auf historische, aber auch aktuelle politische und ökonomische Aspekte rund um Ecuador und Quito ein, um schließlich auf die oft negative soziale Situation der HauptstadtbewohnerInnen zu sprechen zu kommen.

Danach stellten die LAMAs das Projekt "Para dar Esperanza" in Quito vor und fassten ihr bisheriges Engagement vor Ort zusammen. Durch Bilder und einen kurzen Film konnte ein Eindruck entstehen vom Alltag der Menschen vor Ort und der Arbeit, die LAMA seit Ende 2009 dort leistet. Der Verein trägt in der wochentags am Nachmittag geöffneten Betreuungsstätte maßgeblich zur Versorgung der Kinder mit Lebensmitteln und medizinisch-hygienischem Material bei. Bisher organisierte LAMA außerdem Ausflüge mit der Kindergruppe in Parks oder Museen, auch Sachspenden – Kleider, Schreibwaren und Möbel – konnten bereits an das Projekt übergeben werden. Darüber hinaus beteiligte sich der Frankfurter Verein an Renovierungsarbeiten vor Ort. Vor Kurzem wurde das Betreuungsteam vor Ort um eine männliche Person vergrößert; auch diese personelle Erweiterung wurde durch LAMA etabliert und mitfinanziert.

Für die nähere Zukunft plant der kleine Verein den Auf- und Ausbau eines Bücherregals im Projekt mit der Möglichkeit für die Kinder, sich Bücher auszuleihen, sowie den Einsatz für die Anerkennung des Projektes als FSJ-Stelle. Die Beteiligung an der Versorgung mit Lebensmitteln und anderen (überlebens-)wichtigen Gebrauchsgegenständen soll aufrecht erhalten und weiter ausgebaut werden.

Zu diesem Zweck organisieren die jungen LAMAs regelmäßig

Infoveranstaltungen oder Aktionen wie Benefizkonzerte und Verkaufsstände im Rhein-Main-Gebiet. Mit ihren öffentlichen Auftritten im Raum Frankfurt wollen sie auf den Verein und ihre Arbeit aufmerksam machen und das Interesse der Leute wecken. Anregungen und Fragen sind jederzeit willkommen – das zeigte sich auch bei der an den Vortrag anschließenden Frage- und Diskussionsrunde.

Die ZuhörerInnen nutzten diese Gelegenheit und stellten den LAMAs Fragen über das Leben der Kinder in Quito und ganz konkret zu den Erfahrungen der Vereinsvorsitzenden Magdalena während ihrer mehrfachen Aufenthalte. Dadurch gelang es dem Verein, einen ebenso lebendigen wie bestürzenden Eindruck des von Armut geprägten Alltags der Kinder und Familien zu vermitteln, mit denen LAMA durch das Projekt in Quito in Verbindung steht. Auch nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung bildeten sich bei Kaffee, Tee und Kuchen noch kleine Gesprächsgruppen, die LAMAs zeigten sich sehr erfreut über das große Interesse der BesucherInnen.

Die Arbeit von LAMA ist neben dem sozialen Engagement des Organisationsteams vor allem durch den persönlichen Bezug geprägt, der den Verein mit dem Projekt vor Ort verbindet. Mehrmals im Jahr verbringt die Vereinsvorsitzende Magdalena eine längere Zeit vor Ort und treibt die Arbeit von LAMA voran. Auch ansonsten besteht ein permanenter und persönlicher E-Mailkontakt zwischen Frankfurt und Quito. Nicht zuletzt wirkt sich auch die Tatsache, dass sich die LAMAs nicht erst für die Vereinsarbeit zusammengefunden haben, positiv auf ihre Arbeit aus. Es war vielmehr genau umgekehrt: nachdem Magdalena zum zweiten Mal aus Quito zurückgekehrt war und von dort erzählte, hatten sieben junge Leute in einem langjährig bestehenden Freundeskreis eine Idee. Das Resultat war gestern in Dornheim zu bestaunen und wird auch in Zukunft hoffentlich noch von sich reden machen: "LAMA".